

Guten Tag meine Damen und Herren,

heute werde ich Ihnen meinen Alltag erklären.
Nur nicht über Sprache, sondern mit Optik und Humor,
stelle ich Ihnen meine Interessen und Familie vor.
Dazu werde ich mich eines neuen Mediums bedienen,
aber nicht preisgeben, wo meine überreifen Äpfel liegen.
Aus dem Geruch gewinne ich meine Inspiration, zum Denken und Dichten,
zum Erfüllen meiner beruflichen Pflichten.
Somit kann ich mir teuerste Kleider und Möbel gönnen
und damit neue Freunde gewinnen.
Sie sind adlig und gehen bei mir ein und aus,
durch mein großes, sehr teures und modernes Haus.
Dafür nehme ich auch ein paar Schulden auf.

Irgendwann werde ich einer der wohlhabendsten Bürger in Weimar sein
und stelle mich wohlgesinnt auf mein Altwerden ein,
das für mich nie vergänglichen Ruhm verspricht
und nicht nur ein Grab mit fünfundvierzig.

Husten und Fieber sind steht's meine Begleiter,
oft unter Qualen lebe ich weiter.
Doch trotz meines kranken Haupt's,
gebe ich Lesen und Schreiben nie auf.

Mein Arbeitsfreund Goethe schreibt mir Briefe in einer Regelmäßigkeit,
damit unsere Kommunikation nicht auf der Strecke bleibt.
Er ist mein bester Kollege - fast schon wie ein Freund,
wir verbessern gegenseitig unsere Werke - er hat noch nie ´was versäumt.
Sein Drama „Faust“ haut mich um,
ich bin ganz begeistert von Inhalt und Intention.
Wenn Johann Wolfgang von Goethe und ich unzählige Male im Park an der Ilm spazieren,
kann ich mich in der Natur verlieren und lassen mich inspirieren.

Meine Arbeitsweise ist streng, ich bin ein Idealist,
da meine Produktivität mit mindestens einem Buch im Jahr konstant und nächtlich ist.
Ich ziehe fleißig mein Arbeitspensum durch,
schonungslos schreibe und dichte ich ohne Furcht.
In meinem Gesellschaftszimmer finden Leseproben statt,
damit meine Mühe sich ausgezahlt hat.

Schauspielkunst muss für mich dialektfrei sein,
denn Unverständlichkeit ist gar nicht mein.

Dazu liebe ich auch Charlotte sehr,
nehm` sie gern` zur Frau, weil sie „formbar“ wär.
Sie schenkt mir zwei Buben, dann zwei Damen,
was mein größtes Glück - könnt` die ganze Welt umarmen.

Gewalt bei meinen Kindern strebe ich nie an,
bin daher in der Gesellschaft ein andersartiger Mann.
Denn lieber lasse ich meine Arbeit links liegen,
nehme mein Mahl mit Familie ein,
lasse die Aufmerksamkeit bei meinen Kinderlein
und schon ist das Wohlbefinden im Privatleben gestiegen.

Schach oder Karten mit Freunden sind famos,
Gesellschaft zu haben ist grandios
Verdünnter Wein statt Brunnenwasser -
sonst werde ich noch sehr viel blasser.
Halte dazu philosophische Gespräche über Welt und Wissenschaft,
was mich zu einem Freigeist macht.

Mit meinen 1 Meter 80 Körpergröße
riskiere ich oft an Türen Wunden durch Stöße.
Beliebt bin ich auch für mein lockiges, rot-blondes Haar,
was in meiner Krankheit glanzlos und spröde aussah.
Dabei war ich dem Tode spürbar nah.